Aus der Arbeit des Stadtarchivs – Neuanfang im alten Haus

Klaus Jürgen Herrmann

Im Januar 1996 ist das Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd nach einer einjährigen Auslagerungszeit im ersten Stock des Predigers wieder in das nun auch innen vollständig restaurierte alte Domizil in der Augustinerstraße 3 zurückgekehrt.

Das Archiv der ehemaligen Reichsstadt Schwäbisch Gmünd, das in diesen Jahren urkundlich nachweisbar seit über 650 Jahren existiert, hatte von Anfang an die Aufgabe, Rechte und Privilegien der Bürgerschaft und des Magistrats zu sichern. Noch heute verwaltet es traditionell das Schriftgut, das bei der städtischen Verwaltung anfällt, schlüsselt darüber hinaus für die Belange der Geschichtswissenschaft und Heimatkunde dieses Material in verschiedenen Publikationsreihen auf. Das Archiv nimmt somit eine zweifache Aufgabe wahr: „Gewissen" der Verwaltung und gleichzeitig Anlaufpunkt für alle historisch Interessierte zu sein.

Der Bau des heutigen Stadtarchivs war ursprünglich als städtische Lateinschule konzipiert und wurde an Stelle eines älteren Fachwerkhauses im Jahr 1578 erbaut. Nach der



Der neugestaltete Eingangsbereich im Stadtarchiv. Der Steinboden wurde bei den Renovierungsarbeiten „entdeckt". Das alte Treppengeländer (Mitte vierziger Jahre dieses Jahrhunderts) konnte durch eine neue Konstruktion ersetzt werden.



Arbeiten im völlig umgestalteten Lesesaal: Hier befindet sich auch die Präsenzbibliothek mit ca. 5000 Bänden und Zeitschriften.



Blick in eine Kompaktusanlage – hier das Grundbucharchiv im Stadtarchiv. Durch die neuen Anlagen wurde rd. ein Drittel mehr Platz gewonnen, die Akten können übersichtlich aufgestellt und leichter aufgefunden werden.



Blick auf die „besseren" Bestände der Bibliothek im Stadtarchiv. Besonders wertvolle Bände werden in einem eigenen Raum aufbewahrt und „dekorativ" aufgestellt.



In der zweiten Etage sind die Sammlungen (Fotos, Grafik etc.) untergebracht.



Am Reproprinter können Papierabzüge von den Mikrofilmen hergestellt werden. Die historischen Bestände (Reichsstadtarchiv, Spitalarchiv, Adelsarchiv, Zeitungsarchiv etc.) sind größtenteils schon auf Mikrofilm aufgenommen und können hier bearbeitet werden.

Übernahme der Reichsstadt Schwäbisch Gmünd durch Württemberg saß von 1803 bis Anfang der dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts hier der Stadtschreiber, dann wurde das Gebäude von 1832 bis 1881 zur Evangelischen Volksschule umgewidmet. Im Jahr 1891 baute Regierungsbaumeister Breßmer das Gebäude grundlegend zum Evangelischen Vereinshaus um. Ab 1918 beherbergte das Haus die Mädchenrealschule, seit 1939 zog sukzessive das Stadtarchiv ein, bis 1950 wurden verschiedene Räume von verschiedenen Schulen benutzt. Nachdem die Stadt das Haus 1940 ursprünglich vom Evangelischen Verein auf „Abbruch" gekauft hatte, fanden nach dem Krieg 1950 und 1962 sowie Anfang der 80er Jahre notwendige Außenrenovierungen statt. Im Jahr 1995 wurde die notwendige Innenrestaurierung mit einem Kostenaufwand von 1,6 Mio DM durchgeführt und durch Neueinbauten von Kompaktusanlagen der gesteigerten Platznachfrage Rechnung getragen. Im Zeitraum von Januar 1995 bis Januar 1996 ist das Stadtarchiv – 2,2 km laufende Urkunden und Akten und eine Bibliothek von ca. 40 000 Bänden – mit nur drei Frau/Mann Belegschaft und unter Hilfe einer „Spezialfirma" zweimal umgezogen, hat die Bestände neu organisiert und den Benutzerverkehr bis auf eine zweimonatige Frist aufrecht erhalten.

einhorn Jahrbuch
SCHWÄBISCH GMÜND 1996





Einhorn-Verlag Eduard Dietenberger GmbH Schwäbisch Gmünd

einhorn-Jahrbuch Schwäbisch Gmünd
23. Jahrgang / 1996
Herausgegeben von Eduard Dietenberger

Redaktion: Ulrich Stegmaier
Für Anzeigen verantwortlich: Gerhard Nagel
Gesamtherstellung: Einhorn-Druck GmbH Schwäbisch Gmünd

ISSN 0723-0877
ISBN 3-927654-53-1

BILDNACHWEIS

Stadtmessungsamt S. 7, 8, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 18, 19, 22, 23
Archiv Einhorn-Verlag S. 15, 50, 51, 52, 53, 54(2), 55, 58, 84, 86, 93, 97(1), 103, 113, 119, 122
Museum für Natur & Stadtkultur S. 29, 30, 31, 34, 36, 37, 38, 139(1), 142, 177(1)
Hermann Hänle S. 41, 42, 45, 46, 48
Privat S. 54(1), 59, 62, 63, 64, 65
Foto Schweizer S. 66, 67, 70, 71, 74
Stadtarchiv S. 77, 78, 79, 80
Peter Michael S. 97(1)
Stadtarchiv Heubach S. 124, 127
Heike Krause-Schmidt S. 139(1), 141, 143, 145
Gerhard Maier S. 153, 155, 156, 158, 159, 160, 161, 162
Dietmar Krieg S. 165, 171, 173, 177(1)
Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie S. 193, 195
Manfred Vogt S. 197, 199

Umschlagfoto: Plastiken von Eckhart Dietz auf dem neugestalteten Bahnhofsvorplatz.
Foto Eduard Stanzel